

So Cool - Sociocratic consultation of locals

Vertrauen in demokratische Institutionen
stärken durch gelungene Konsultation

Johannes Zimm, MA MA

Verein zur Förderung sozialer Nachhaltigkeit
und Partizipation

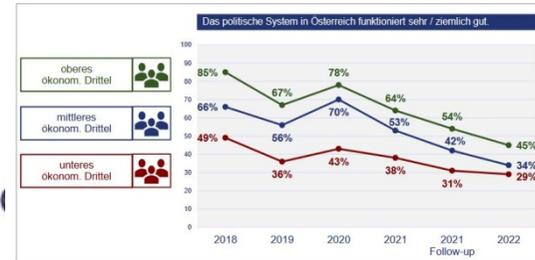
OGSA Konferenz 14.3.2023

Problemaufriss

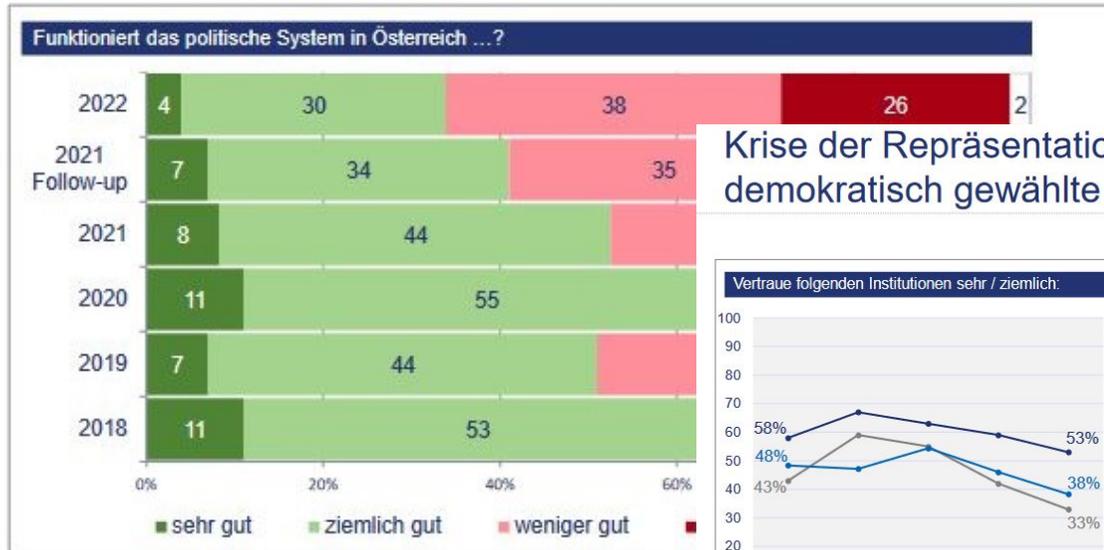
- „Vertrauen in politische Institutionen in Österreich ist gesunken“

Zufriedenheit weiter gesunken: Nur mehr ein Drittel (34%) dass das politische System gut funktioniert

Systemvertrauen in den mittleren & oberen Etagen der Gesellschaft eingebrochen



Frage im Wortlaut: „Alles in allem betrachtet: Funktioniert das politische System in Österreich derzeit sehr gut, ziemlich gut, weniger gut oder gar nicht gut?“

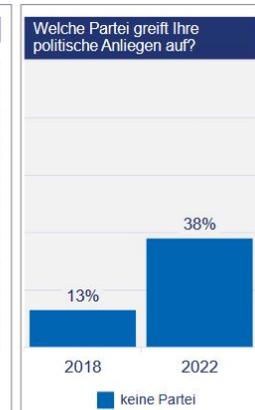


Frage im Wortlaut: „Alles in allem betrachtet: Funktioniert das politische System in Österreich ...?“

Krise der Repräsentation: Vertrauensverlust trifft demokratisch gewählte Vertretungsorgane



Frage im Wortlaut: „Vertrauen Sie folgenden Institutionen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht?“



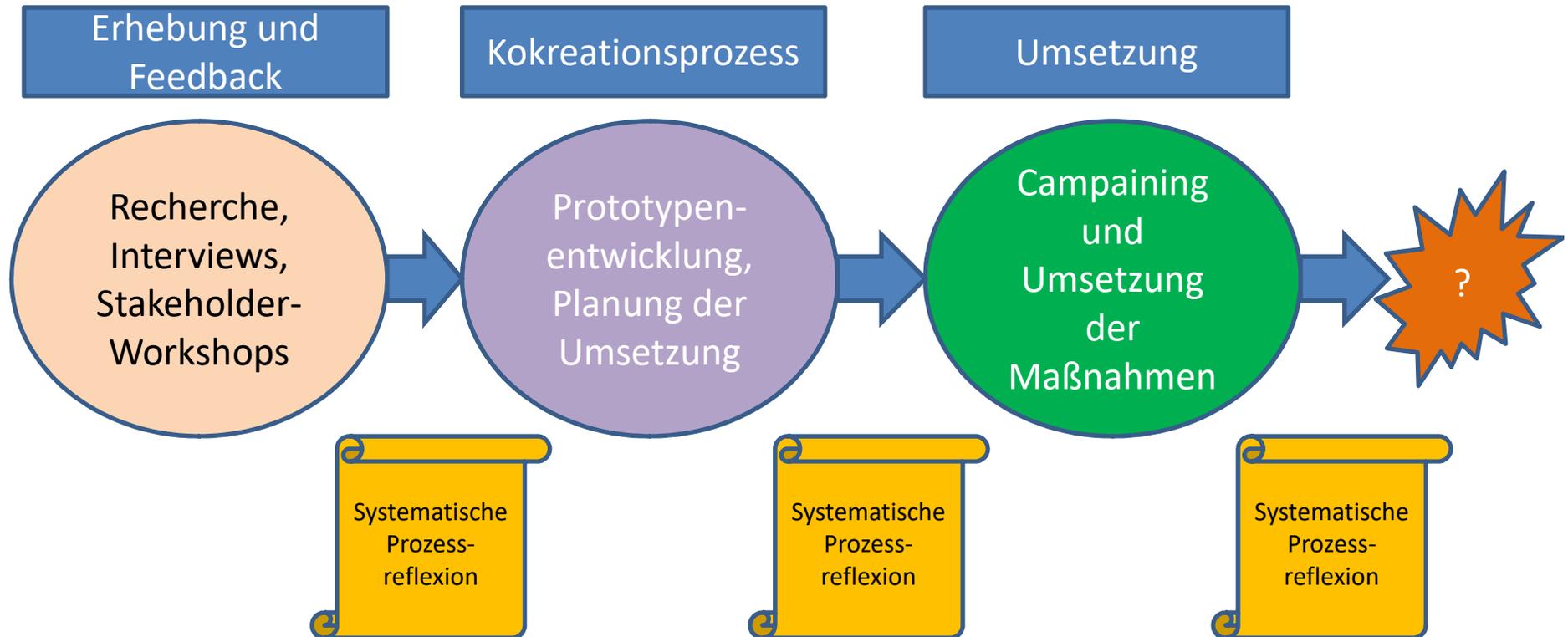
Frage im Wortlaut: „Welche Partei greift Ihre politischen Anliegen derzeit am besten auf?“

Quelle: www.demokratiemonitor.at

Projektbeschreibung

- Ziel des Projektes ist es die Kommunikationskultur zwischen Politiker*innen und Bürger*innen zu fördern und neue Beteiligungsstrukturen zu initiieren, um Vertrauen auf beiden Seiten aufzubauen.
- Forschungsprojekt gefördert durch die Stadt Wien – Kultur (MA7)
- Einzelförderung “Wissenschaft und Forschung”: Fördercall: democracy in progress – Beiträge zur Stärkung des Vertrauens in demokratische Institutionen” – Call 2022
- Laufzeit: Nov 2022 bis Mai 2024
- Projektkonsortium:
 - Soziokratie Zentrum Österreich
 - BOKU – Institut für Landschaftsplanung
 - Institut für partizipative Sozialforschung
 - Verein zur Förderung sozialer Nachhaltigkeit und Partizipation

Prozess der Aktionsforschung



Wie könnte Vertrauen in die politischen Institutionen unterstützt werden?



Theoretische Bezugspunkte

- Vertrauenstheorien im Kontext politischer Systeme
 - **Systemtheoretisch:** Politik, Verwaltung, Publikum - Vertrauen als Komplexitätsreduktion – „die Zuschauerposition auf die Beobachtung von Symptomen der Vertrauenswürdigkeit angewiesen.“ (Luhmann 2010)
 - **Soziokulturell:** „Shared social values are the foundation of social trust, including trust in government, in institutions, and in others“ (Braithwaite, 1998; Kramer et al., 1996)
 - **Relationales Modell** (Gambetta, 1988): Trust is therefore a mode of interpersonal relations embedded in a complex network of social relations and norms (Laurian 2009)
- Partizipationsforschung
 - Deliberative Democracy Movement
 - Neighbourocracy
 - SONEC: sociocratic neighbourhood circles

Vertrauen ist...

- 1. Vertrauen entsteht durch Beziehung: Vertrauen ist wechselseitig. Soziales Vertrauen erzeugt oder stärkt soziale Bindungen, kollektive Identität oder Stolz, was wiederum das soziale Vertrauen erhöht (Nyquist Potter, 2002)
- 2. Vertrauen asymmetrisch: leichter zu verlieren als zu gewinnen (Barber, 1983; Shapiro, 1987; Kasperson et al., 1992; Slovic, 1993)
- 3. Vertrauen impliziert auch Risiken und Machtgefälle (Luhmann, 1979). Verwundbarkeit des Vertrauensgebers

Vertrauen könnte gestärkt werden durch...

- Beteiligung und Mitbestimmung der Bevölkerung
- Wird unterstützt durch Face-to-Face-Interaktion (z.B. Lokale Ebene)
- Respektvolles Zuhören (!)
- Prozess- und Ergebnistransparenz
- Klarheit darüber, in welchem „Level“ an Beteiligung gearbeitet wird (siehe Arnstein)

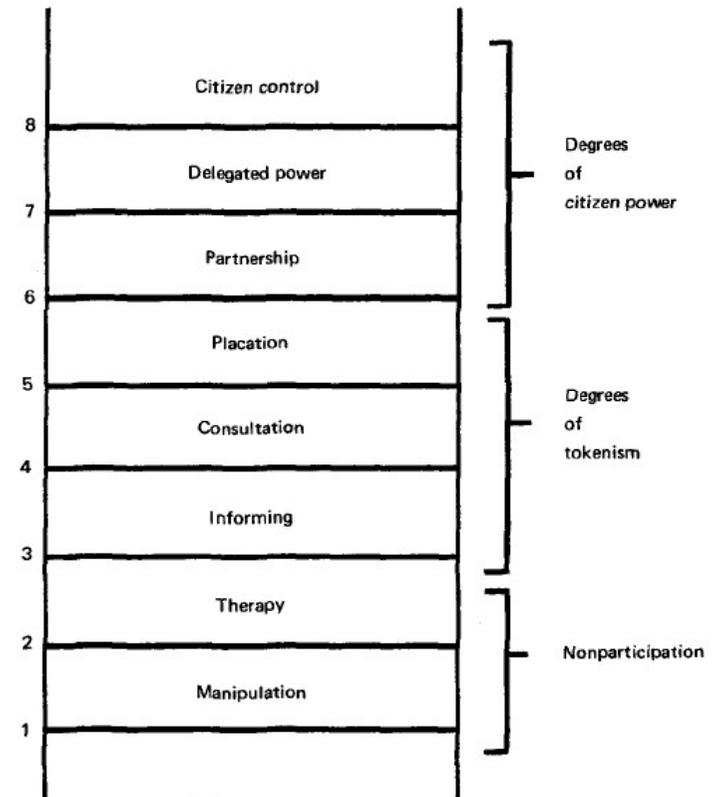


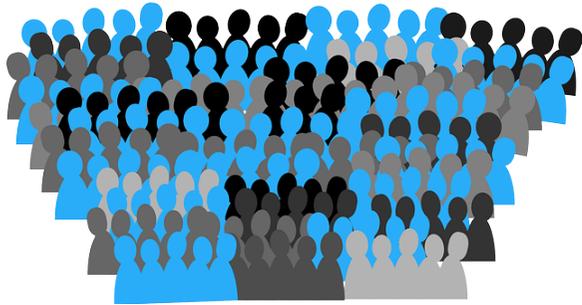
FIGURE 2 *Eight Rungs on a Ladder of Citizen Participation*

Quelle: Sherry Arnstein 1968

Forschungsfragen

- 1. Inwieweit lassen sich die ausgewählte soziokratischen Prinzipien der gemeinsamen Bildformung und Meinungsbildung als top-down Angebot zur Vertrauensbildung für die Ebene der Bezirkspolitik übersetzen?
- 2. Inwieweit eignen sich bottom-up Ansätze (wie Nachbarschaftsräte und e-participation) zur Erfassung und Vorbereitung der Anliegen von Bürger:innen und als vertrauensbildende Maßnahmen für mögliche Konsultationsprozesse im bestehenden bezirkspolitischen System in Wien?“

Elemente eines „Lösungsansatz“



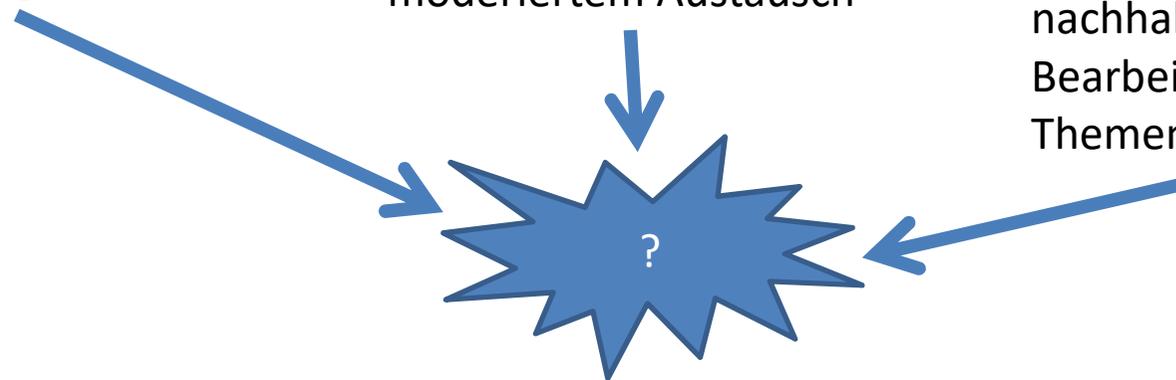
E-Partizipation zur
Themenfindung und
Gewichtung



Deliberative Formate
mit offenem,
moderiertem Austausch



Nachbarschaftsräte zur
Vorbereitung,
Verdichtung und
nachhaltigen
Bearbeitung von
Themen



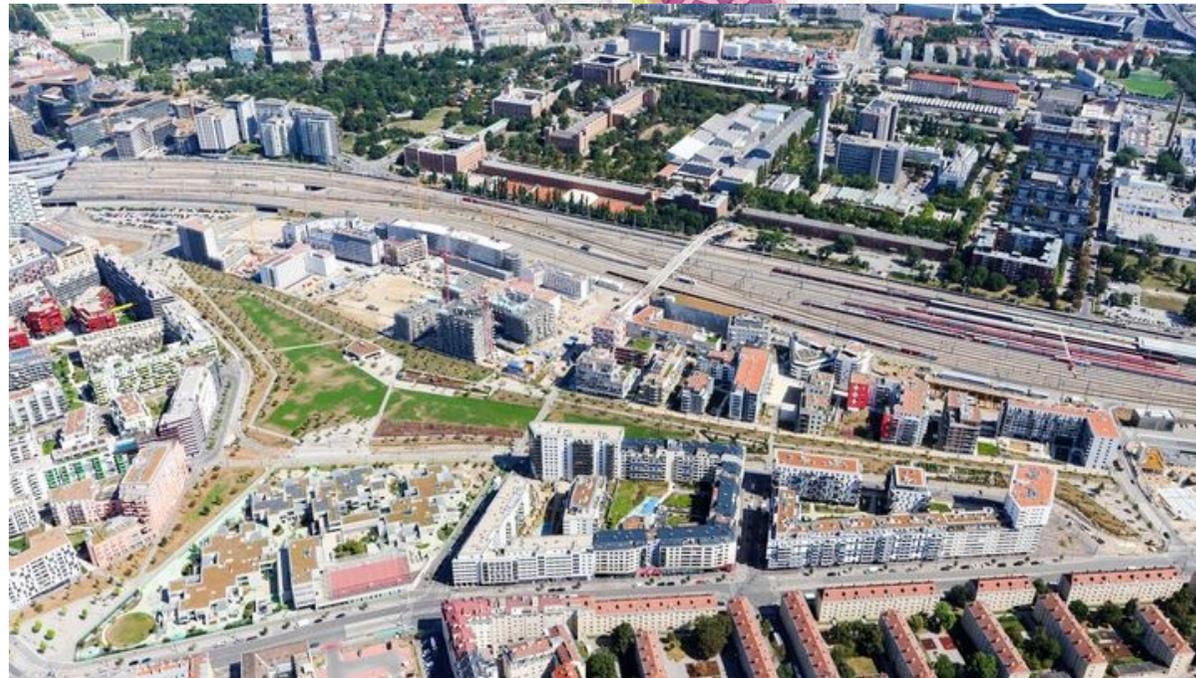
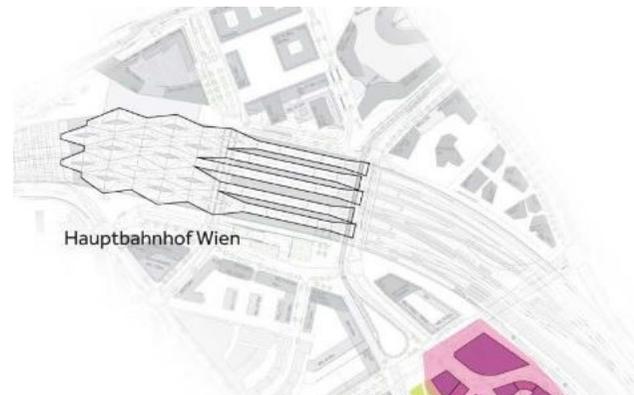
Prinzipien deliberativer Democracy

1. **Purpose:** Deliberative processes try to identify and examine public problems and define them clearly as a question.
2. **Accountability**
3. **Transparency**
4. **Access to Information**
5. **Representativeness**
6. **Inclusiveness**
7. **Equality**
8. **Diversity of thought**
9. **Common ground to find “common sense”** (sensus communis): careful and active listening,
10. **Adequate timing**
11. **Safe places**
12. **Integrity of the process:** independent facilitators and coordination
Evaluation: against these principles to ensure learning, improve practice, and understand impact.
13. **Subsidiarity:** *solve the problems at the level where they occur*

Quelle: “Innovative Citizen Participation and New Democratic Institutions : Catching the Deliberative Wave” (2020)

Projektgebiet

- Sonnwendviertel-Ost (10. Bezirk Wien)
- Stadtentwicklungsgebiet (Fertigstellung 2023)
- Ca. 1300 Haushalte, + Gewerbe (Hotels, Dienstleister, Nahversorgung)
- 5 Baugruppen + Quartiershäuser, gefördert und freifinanzierter Wohnbau
- Facebook-Gruppe „Sonnwendviertler*innen“ (ca. 3000 Mitglieder)
- Nachbarschaftlicher Mobilitätsrat – SWV-Ost

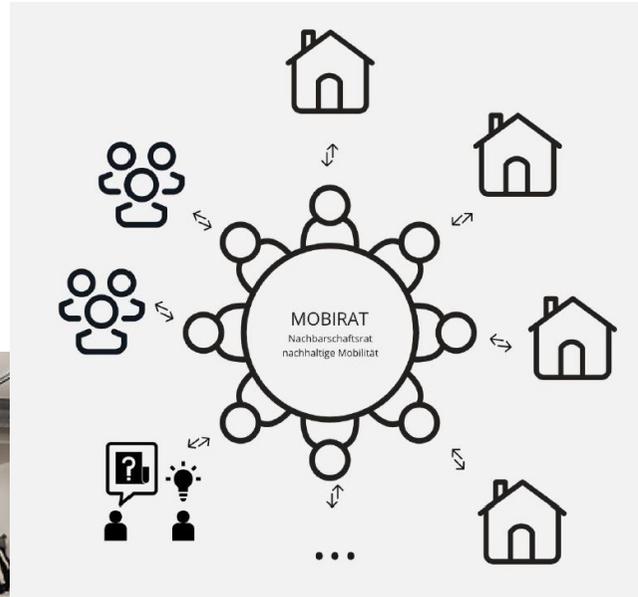


Nachbarschaftsrat im Projektgebiet



Mobilitätsrat

Nachhaltige Mobilität aus der Nachbarschaft



Soziokratische Konsultation

- Themenfokussierte „Bildformung“ zwischen Politiker*innen und Bewohner*innen
- Lernen von der individuellen Meinung zur gemeinsame Meinung zu kommen
- Lernen zuzuhören und die anderen zu verstehen/Perspektiven nachzuvollziehen
- Inklusion aller Stimmen der Betroffenen

Theoretische Konsequenzen

- Veränderung der Bürger*innen-Rolle von bloßer Beobachter*in und Wähler*in zu Gestalter*in?
- Verschiebung von Gestaltungsmacht der „common goods“ von politischen Institutionen zu Bewohner*innen/Bürger*innen?
- Themen für die Gemeinwesenarbeit?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Empower your local
community!

Johannes Zimm, MA MA

Verein zur Förderung sozialer Nachhaltigkeit und
Partizipation

Tel.: +43 660 3417445

Mail: office@johanneszimm.at